



Hinweise zum Fluoridlack

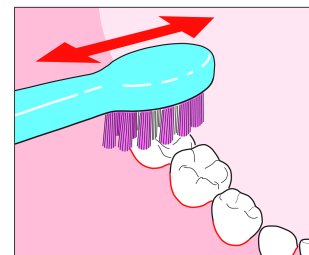
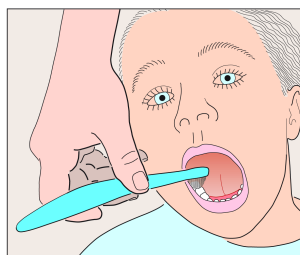
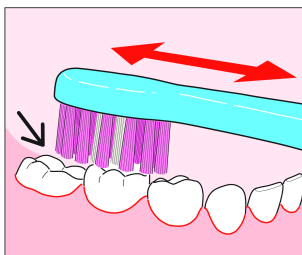
Dank verschiedener Vorbeugungsmassnahmen, vor allem auf kollektiver Ebene (Salzfluoridierung und Vorbeugung in Kindergärten und Schulen) ist der Kariesbefall der Volksschüler in der Schweiz von Anfang der 1960er Jahre bis heute um rund 90% zurückgegangen.

Die noch verbliebenen Kariesschäden sind vorwiegend auf den Kauflächen der bleibenden 1. und 2. Molaren (Stockzähne) anzutreffen.

Eine weitere Reduktion des Kariesbefalles kann deswegen nur durch gezielte Massnahmen an den **Kauflächen der Molaren** erreicht werden. Wichtig ist ausserdem, dass dies **sofort**, bereits während des Durchbruches dieser Zähne geschieht. Der Schmelz von frisch durchgebrochenen Zähnen hat noch keine Zeit gehabt um zu reifen und somit die Fähigkeit zu erwerben, gegen die Säure der Plaque widerstandsfähiger zu werden.

Um eine optimale Kariesvorbeugung im Rahmen der Schulzahnpflege zu erreichen, werden deswegen im Kanton Zürich zwei neue Massnahmen eingeführt.

- 1) Einerseits lernen die Kinder in der letzten Kindergartenklasse und in der ersten Primarklasse ihre im Durchbruch stehenden 1. bleibenden Molaren gezielt und wirksam zu bürsten.
 - a) Die Schulzahnpflegehelferinnen sind angehalten, eine Lektion mit praktischen Übungen zu diesem wichtigen Aspekt zu halten.
 - b) Seit dem Schuljahr 2003/04 erhält jedes Kindergartenkind im Kanton Zürich ein Merkblatt (Systematik des Zähnebürstens), das diese Situation besonders erläutert. Dieses Merkblatt ist vor allem als Anleitung für die Eltern gedacht. Das tägliche Zähnebürsten muss in diesem Alter nämlich immer noch von den Eltern kontrolliert und ergänzt werden.



- 2) Das Auftragen von **Fluoridlack** auf die im Durchbruch stehenden bleibenden Molaren wird im Rahmen der obligatorischen, jährlichen Zahnkontrolle gefördert. Grund dafür sind vor allem die Erkenntnisse aus verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen, die zeigen, dass das jährlich zweimalige Auftragen eine durchschnittliche Kariesreduktion von rund 40% bewirkt. Ausserdem ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Applikation von Fluoridlack besonders günstig, wenn diese im Rahmen der Zahnkontrolle durchgeführt wird.

Eine Fluoridlackapplikation ist in der ZÜRCHER SCHULZAHNUNTERSUCHUNG inbegriffen: das heisst sie verursacht keine zusätzlichen Kosten. Es obliegt den Eltern, die zweite Applikation pro Jahr (um den optimalen Kariesschutz zu erreichen) in eigener Regie beim Familienzahnarzt zu veranlassen.

Technisch gesehen ist eine Applikation von Fluoridlack einfach: Nach der Reinigung der Kauflächen der Molaren werden diese getrocknet und unmittelbar mit dem klebrigen Lack bepinselt. Dies ist auch möglich, wenn die betreffenden Zähne noch nicht ganz durchgebrochen sind. Anschliessend sollte das Kind einige Minuten den Mund offen lassen und während rund 2 Stunden nichts essen und trinken.

Oft wird die Applikation von Fluoridlack mit einer Versiegelung verwechselt. Bei einer Versiegelung handelt es sich um eine dauerhafte Abdichtung der Zahnfläche mit einem Kunststoff. Diese kann praktisch erst nach dem vollständigen Durchbruch des Zahnes richtig durchgeführt werden. Da die benötigten Kunststoffe keine Feuchtigkeit vertragen, muss der Zahn mit einer dichten Gummifolie isoliert werden. Nach diesem Schritt wird die gereinigte Zahnfläche mit Säure geätzt, damit das verwendete Material sich mit dem Schmelz verbinden kann. Der in den Fissuren und Grübchen der Kauflächen aufgetragene Kunststoff wird anschliessend mit Licht gehärtet. Dank einer breiten und frühzeitigen Anwendung von Fluoridlack werden die verhältnismässig teureren Versiegelungen nur in Spezialfällen nötig sein.